



PFERDE RICHTIG ENTWURMEN

PRO & KONTRA

Würde man an einem Stammtisch mit 10 Pferdebesitzern sitzen und das Thema Entwurmen diskutieren, so wird man 10 verschiedene Meinungen dazu hören.

Die ganze Palette von: „Entwurmen braucht man nicht, Pferde in freier Natur werden auch nicht entwurmt“, bis hin zu Wurmkuren die am besten gleich 6 x im Jahr verabreicht werden sollen.

Oder gar an einem Tisch mit Hunde oder Katzenhaltern. Dort geht man mittlerweile von einem empfohlenen Entwurmungs-Intervall von alle 6 Wochen aus. Bei Welpen sogar in noch kürzeren Abständen.

WAS ALSO IST DENN NUN RICHTIG ODER FALSCH ?

Grundsätzlich ist aufgrund der heutigen Pferdehaltung mit viel zu vielen Pferden auf viel zu kleinen Weiden es absolut notwendig, den mehr oder weniger starken Wurmbefall bei seinem Pferd zu kontrollieren. Das Gleiche gilt für Hunde die gerne alles von der Strasse aufnehmen.

EIN BISSCHEN PARASITEN BRAUCHT JEDES GESUNDE LEBEWESEN

Ein wurmfrees Pferd oder Hund gibt es nicht – im Gegenteil – ein bisschen Parasit gehört zu jedem gesunden Tier. Heute weiss man mehr wie früher. So z.B. dass Fohlen während dem 1.Lebensjahr häufig von Ascariden Befall bedroht sind. Nach einem Jahr hat sich ihr Immunsystem gefestigt und es kommt so gut wie gar nicht mehr zu solch einer parasitären Überlagerung.

Der Immunisierungsprozess bei Palisaden und Strongyliden Befall dauert in etwa drei Jahre. Man kann sagen dass ab dem 4. Lebensjahr bei den meisten Pferden die Immunisierung gegen Würmer abgeschlossen ist und eine harmonische Balance entstanden ist.

Zeitlich etwas versetzt gilt dies auch für Hunde.

DARMWÜRMER „TRAINIEREN“ DAS IMMUNSYSTEM

Nur Tiere mit einem gesunden Immunsystem können die Anzahl der Parasiten natürlich in Schach halten, sofern sie die Chance hatten, es in jungen Jahren gelernt zu haben. Wurde das Immunsystem bereits in jungen Jahren geschwächt, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass das für das ganze Leben anhält.

Darmwürmer sind in der Kindheit notwendig, denn sie „trainieren“ das Immunsystem

GEDANKEN IM UMBRUCH DAS PROPHYLAXE - VERBOT

Ohne eine klare Diagnose keine sinnlose Wurm-Kuren zu verabreichen ,das ist endlich auch bei einem kleinen Teil von klassischen Schulmedizinerinnen angekommen.

Deren Empfehlung lautet: Mindestens 2-3 mal im Jahr eine Kotprobe VOR einer Entwurmungskur. Durch eine Eizählung im Kot kann bei einem eventuellen Befall bestimmt werden, ob überhaupt eine Wurmkur notwendig ist und wenn ja, welches Medikament dann für diesen Fall das Richtige ist. In den meisten Fällen sind es die kleinen Strongylyden, die sich am häufigsten beim erwachsenen Pferd als Magen-Darm-Parasiten einnisten.

Und was Sie zum Thema Umweltschutz wissen müssen ist, dass frisch entwurmete Pferde ihren Kot nicht in Wasserschutzgebieten absetzen dürfen, sondern während dieser Zeit zur Boxenhaft verurteilt sind.

PROPHYLAXE - VERBOT IN DÄNEMARK, SCHWEDEN, FINNLAND, HOLLAND UND ITALIEN

Immer mehr Endoparasiten sind gegenüber häufig verwendeten Anthelminthika (Medikamente gegen Wurminfektionen) resistent. Bei kleinen und großen Strongyliden, sowie Spulwürmern (*Parascaris equorum*) ist das inzwischen ein weltweit ernstzunehmendes Problem. Fünf europäische Nachbarländer haben deshalb den prophylaktischen Einsatz von Wurm kuren ganz verboten und erlauben lediglich die selektive Therapie.

(selektive Therapie- VETimpulse 11/2010)

BEGRÜNDUNG - ZU OFT ENTWURMEN MACHT DIE WÜRMER RESISTENT

Grund für das Prophylaxeverbot in Dänemark, Schweden, Finnland, Holland und Italien ist die drastische Verkürzung der Zeitspanne, in der nach einer Entwurmung wieder Eier im Pferdekot gefunden werden (Egg reappearance period/ERP). Bei Ivermectin ist diese zum Beispiel von neun auf vier bis fünf Wochen gesunken. Eine Reduktion der Behandlungsintensität und die Einführung eines Parasiten- Monitorings soll der Resistenzentwicklung entgegenwirken.

Behandelt werden sollen nur noch Pferde, deren Kotprobe eine bestimmte Eizahl (> 200) überschreitet.

Die Dänen haben untersucht, ob diese selektive Therapie tatsächlich zu einer höheren Empfindlichkeit von kleinen Strongyliden und Spulwürmern gegenüber Ivermectin führt.

96 Pferden aus neun Betrieben mit einem starken Wurmbefall (> 200) verabreichten die Besitzer das Präparat nach Gewichtseinschätzung in einer Dosierung von 0,2 mg/kg KGW. Eine zweite Zählung der Wurmeier erfolgte 10 bis 14 Tage später (Eizahlreduktionswert) und dann wöchentlich in den Wochen zwei bis sechs.

Eine Gewichtskontrolle ergab, dass fast alle Pferde die richtige Dosis erhielten. Die Eireduktion lag sowohl für *Parascaris euorum* (96,6 Prozent) als auch für die kleinen Strongyliden (100 Prozent) bei der ersten Zählung im Bereich, in dem Ivermectin als wirksam gilt (>95) und blieb es auch nach vier Wochen (99,5) und sechs Wochen (96,9) immer noch. Damit liegt keine Resistenzentwicklung vor und die Vermutung liegt nahe, dass die selektive Therapie den Selektionsdruck für Anthelmintikresistenzen verringert hat. (Artikel VETimpulse Ausgabe 21/2011)



KLEINE STRONGYLIDEN

Pferde – Hunde – Katzen

NATÜRLICH VORBEUGEN UND UNTERSTÜTZEN VOR EINER KOTPROBE

DARM PROTECT – FÜR PFERDE

natürliche Microorganismen sorgen für ein gesundes Darmmilieu und somit auch zur Stärkung des Immunsystems.

2-3 x im Jahr als Kur

Vor Beginn der Weidesaison mit der ersten 1-monatigen Kur beginnen.



HEFE LIQUID – FÜR HUNDE

Bakterien aus der Hefe *saccharomyces cerevisiae* helfen bei der Sanierung der Darmflora und stärken das Immunsystem. Mehrmals im Jahr eine Kur von 2 Wochen.



MSM (METHYL-SULFONYL-METHANE) – FÜR KATZEN

Soll bei Fadenwürmern (Nematoden, Enterobius, Trichinen) und Giardien (Darmflagellaten) helfen. Das MSM verhindert wohl, dass die Parasiten die Schleimhautoberflächenrezeptoren erreichen.

Am besten täglich unters Futter mischen.



***DIESE EMPFEHLUNGEN ERSETZEN NICHT DEN GANG ZUM TIERARZT FÜR KOTPROBEN ODER DIE VERGABE EINER WURMKUR SOFERN WURMBEFALL >200 (SELECTIONSMETHODE) FESTGESTELLT WURDE.**